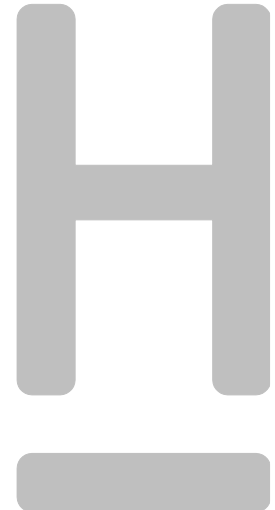


**Hochschule Hannover**  
**University of Applied Sciences and Arts**  
**Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales**



**Sommersemester 2017**

# **Projekt- und Exkursionswoche**

**15. bis 19. Mai 2017**

# **Programm**

# Achtung:

Bitte melden Sie sich für die einzelnen  
Veranstaltungen der Projekt- und Ex-  
kursionswoche verbindlich vom  
**21.04.2017 bis 07.05.2017** mittels der  
**Online-Anmeldelisten** auf der Home-  
page der Fakultät V an:

[http://f5.hs-hannover.de/studium/anmel-  
delisten/index.html](http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/index.html)

## Projekt- und Exkursionswoche SoSe 2017 im Überblick

<b>Montag, 15.05.2017</b>	
<b>Exkursion: Diakonie Kästorf bei Gifhorn</b>	<b>08:30-18:00</b>
<b>Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen (Teil I)</b>	<b>09:00-16:00</b>
<b>Besuch der Fachberatungsstelle Violetta</b>	<b>10:00-11:30</b>
<b>Visuelle Moderation und Flipcharts gestalten</b>	<b>10:00-16.30</b>
<b>Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern – Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit (Teil I)</b>	<b>10:15-17:15</b>
<b>Religion in den Medien (Teil I)</b>	<b>13:30-17:00</b>

## Projekt- und Exkursionswoche SoSe 2017 im Überblick

<b>Dienstag, 16.05.2017</b>	
<b>Exkursion: KZ-Gedenkstätte Neuengamme</b>	<b>07:40-20:00</b>
<b>Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen (Teil II)</b>	<b>09:00-16:00</b>
<b>Die ersten 100 Tage im Amt – Praxisbesuche bei Berufsanfängern in der Sozialen und Kirchlichen Arbeit</b>	<b>09:00-17:00</b>
<b>Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern – Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit (Teil II)</b>	<b>09:15-17:15</b>
<b>Improvisationstheater - die Lust am freien Spiel</b>	<b>10:00-14:00</b>
<b>Studententag: „Gender und Diversity im Recht“</b>	<b>10:00-16:00</b>
<b>Religion in den Medien (Teil II)</b>	<b>09:00-17:00</b>
<b>Der Sokratische Dialog als Methode einer ethischen Selbstbestimmung des Menschen</b>	<b>10:00-18:00</b>
<b>Bibliolog - erleben und kennenlernen</b>	<b>17:30-19:00</b>

## Projekt- und Exkursionswoche SoSe 2017 im Überblick

<b>Mittwoch, 17.05.2017</b>	
<b>Sportfest auf dem Campus Linden</b>	<b>10:00-22:00</b>
<b>Einführung in die Systemische Bewegungstherapie und Beratung (Teil I)</b>	<b>09:00-17:00</b>
<b>Verschwörungsmmythen statt Aufklärung - (Welt-) Erklärungsversuche und Schnittmengen mit rechter Ideologien</b>	<b>10:00-12:00</b>
<b>Exkursion: Krisenintervention und -prävention in Arbeitsfeldern angehender Heilpädagog*innen</b>	<b>10:00-17:00</b>
<b>Was tun? Strategien gegen den gesellschaftlichen „Rechtsdrall“</b>	<b>13:00-16:00</b>
<b>Haus- und Hoftiere in der Pädagogik und Therapie</b>	<b>13:00-15:30</b>
<b>Intersektionalität als Gesellschaftskritik und kritische Forschungsperspektive?</b>	<b>16:00-18:00</b>

## Projekt- und Exkursionswoche SoSe 2017 im Überblick

<b>Donnerstag, 18.05.2017</b>	
<b>Einführung in die Systemische Bewegungstherapie und Beratung (Teil II)</b>	<b>09:00-17:00</b>
<b>Möglicher Umgang mit menschenverachtendem Verhalten aus Perspektiven der Thérapie Sociale</b>	<b>09:30-16:00</b>
<b>Konflikterhellung mit theaterpädagogischen Methoden</b>	<b>10:00-14:00</b>
<b>„City Bound - Erlebnispädagogische Aktivitäten in der Stadt“</b>	<b>10:00-14:30</b>
<b>Innovative Interventionskonzepte in der familienorientierten Jugendhilfe</b>	<b>12:15-17:30</b>
<b>Exkursion: Vom Narrenkäfig zur Nervenlinik - Wer ist hier verrückt?</b>	<b>09:00-20:00</b>

<b>Freitag, 19.05.2017</b>	
<b>Gewaltfreie Kommunikation: Authentische Verbindungen durch Bedürfnisorientierung</b>	<b>10:00-15:00</b>
<b>Action Painting</b>	<b>10:00-12:00</b>

# Montag, 15.Mai.2017

---

## Exkursion: Diakonische Heime Kästorf bei Gifhorn

<b>Zeit:</b>	08:30 – 18:00 Uhr
<b>Treffpunkt:</b>	Stephansstift Information, Kirchröder Str. 44
<b>Referenten:</b>	Tom Weber, Dr. Steffen Meyer

Die Diakonie Kästorf ist ein modernes Sozialunternehmen in den Helfefeldern Altenpflege, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und Wohnungslosenhilfe. Das Zentrum liegt am Stadtrand von Gifhorn und bietet Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen.

An diesem Tag werden wir mit Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen ins Gespräch kommen:

- Stationäre Eingliederungshilfe:  
„Hagenhof – Rückkehr in ein selbstbestimmtes Leben“  
Menschen mit einer seelischen Behinderung benötigen positive Rahmenbedingungen, die ihre persönliche Entwicklung fördern und ihr Selbstbewusstsein stärken. Der Hagenhof hat sich zum Ziel gemacht, diese Menschen bei der Rückkehr in ein eigenverantwortliches Leben zu unterstützen.
- Wohnungslosenhilfe:  
Viele Notlagen sind eine Folge von Armut und sozialer Benachteiligung und sind verbunden mit Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, finanziellen Problemen, Isolation und/oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Mit ihren Angeboten bietet Kästorf Menschen Hilfe und Unterstützung an, um den Kreislauf von Armut, Wohnungsnot und Isolation zu durchbrechen. Das Ziel ist, wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen bei der Überwindung der besonderen Lebensverhältnisse und der sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen, um so eine Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen
- Jugendhilfe:  
Menschen mit Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich erhalten im Förderzentrum die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren.
- Theologische Unternehmungsführung und religionspädagogische Angebote.

## **Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierung (Teil 1)**

**Zeit:** 09:00 – 16:00 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referentin:** Henrike Aue (Heilpädagogin B.A.)

In der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen begegnen wir oftmals neben Ohnmacht auch schöpferischen Ressourcen, die es in schwierigen Situationen für den dynamischen Entwicklungsprozess zu nutzen und zu aktivieren gilt.

Der Workshop eröffnet einen Raum, um verschiedene kreative Methoden kennenzulernen. Neben Imaginationsübungen, Stabilisierungstechniken und dem ressourcenorientierten Blick wenden wir uns dem Aspekt der eigenen Psychohygiene aus salutogenetischer Sicht zu.

Workshopleitung: Henrike Aue, Heilpädagogin B.A., arbeitet seit neun Jahren mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe des Stephanstifts Hannover.

## **Besuch der Fachberatungsstelle Violetta e.V.**

**Zeit:** 10:00 – 11.30 Uhr  
**Treffpunkt:** 9:50 Uhr, vor der Fachberatungsstelle Violetta, Seelhorststr.11, 30175 Hannover  
**Referentin:** Leni Müssing (Dipl. Pädagogin)

Angehende Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen sind zukünftige Ansprechpersonen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Den Mitarbeiterinnen von Violetta ist es ein besonderes Anliegen, sie über sexualisierte Grenzüberschreitungen zu informieren und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

In einem 90-minütigen Besuch der Beratungsstelle kann ein Einblick in einzelne Arbeitsbereiche gewonnen werden. Zudem wird es einen Überblick über Zahlen und Fakten zum Thema sexualisierte Gewalt geben. Im Anschluss ist ausreichend Zeit zur Diskussion.



## Visuelle Moderation und Flipcharts gestalten

<b>Zeit:</b>	10.00 – 16.30 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent*innen:</b>	Janine Lancker (Trainerin für Flipchartdesign) Hartmut Reimers (Diakon und Sozialarbeiter)

Flipcharts und Moderationsplakate werden in Bereichen wie Lehre, Studium, Beratung, Supervision, Mediation, bei Meetings, Vorträgen und Seminaren gleichermaßen verwendet, um Informationen auf den Punkt gebracht darzustellen, Sachverhalte spontan zu skizzieren und die Interaktion aller Beteiligten zu unterstützen. Darüber hinaus eignet sich das Medium Flipchart auf besondere Weise dazu, die Aufmerksamkeit aller Beteiligten im Raum zu fokussieren. Die Überflut digitaler Daten und Bilder, der wir im Alltag sowie im Beruf ausgesetzt sind, führen zu einer extremen Schwächung unserer Aufnahmefähigkeit. Die analoge Technik der Flipchartgestaltung bietet da eine spannende und die Wahrnehmung fördernde Alternative – insbesondere gegenüber klassischen Beamer-Präsentationen. In dieser Fortbildung erlernen die Teilnehmenden eine Flipchart spezifische Schreib- und Zeichenmethode, die ihren Fokus auf die Wahrnehmungsaktivierung legt. Sie lässt sich auch auf Whiteboard, PowerPoint und Tafelbild übertragen.

- Flipchart spezifische Schreib- und Zeichenmethode
- Die Wahrnehmung aktivierende Figuren und Symbole
- Farben und Wahrnehmung
- Optimale Blatteinteilung
- Standardlayouts

Beispiele finden sich auf der Internetseite [www.fliplance.de](http://www.fliplance.de)

Zur Dozentin: Janine Lancker ist deutschlandweit als Trainerin für Flipchartdesign und als Simultanzeichnerin (graphic recording) unterwegs. 2010 wurde sie für die Gründung ihrer Firma fliplance® vom Bundesministerium für Wirtschaft mit dem Titel „Kultur- und Kreativpilotin Dt. 2010“ ausgezeichnet. Im April 2017 erscheint ihr Buch „Flipchartdesign. Schreiben und Zeichnen nach der fliplance®-Visualisierungsmethode“ im Beltz-Verlag

## **Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit (Teil 1)**

**Zeit:** 10:15– 17:15 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Peter Fuchs (Veranstaltungsleitung)  
Prof. Dr. Rolf Balgo (Moderation)

Beobachten, das ist ein alltäglich vorkommendes Wort, das eigentlich nichts weiter meint: als 'etwas' genauer in Augenschein zu nehmen. Mittlerweile hat sich aus dieser Alltäglichkeit eine komplexe Theorie entwickelt, die vor allem in Sozialberufen immer mehr an praktischer Bedeutung gewinnt. In dieser Veranstaltung soll einerseits die Theorie des Beobachtens entwickelt werden; andererseits geht es darum, diese Technik zu üben und an vielen Beispielen in ihrer Leistungsfähigkeit zu erproben. Ziel ist es auch, dass niemand die Veranstaltung verlässt, ohne danach seine Welt anders zu sehen, zu erleben, zu interpretieren.

## **Religion in den Medien (Teil 1)**

**Zeit:** 13:30 – 17:00 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Wolfgang Stelljes (Redakteur des Evangelischen Kirchenfunks  
Niedersachsen)  
**Teilnahmebegrenzung:** 12 Personen

Im Mittelpunkt dieses Workshops steht die Wahrnehmung der Religion in den Medien, z.B. im Radio, in Filmen, in der Werbung. Nach einer Einführung in das Thema werden von dem Redakteur Wolfgang Stelljes die Hörfunklandschaft und exemplarische Hörproben vorgestellt und diskutiert. Daraufhin erstellen die Teilnehmenden selbst mit Aufnahmegegeräten eigene Kurzbeiträge, die anschließend mit dem Experten besprochen werden. Zudem findet eine Exkursion zu einem Rundfunksender statt. Hier können eigene Beiträge als Sprechproben eingebracht werden, die im Studio aufgenommen und anschließend besprochen werden.

# Dienstag, 16. Mai. 2017

---

## **Exkursion: KZ-Gedenkstätte Neuengamme**

<b>Zeit:</b>	07:40 Uhr – 20:00 Uhr
<b>Treffpunkt:</b>	Hannover Hauptbahnhof
<b>Leitung:</b>	Annika Mayer (Studentin der Sozialen Arbeit)
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	20

Im Rahmen der Projekt- und Exkursionswoche wird es eine Gedenkstättenfahrt in das ehemalige Konzentrationslager Neuengamme geben. Das Konzentrationslager Neuengamme wurde vor allem für Zwangsarbeit genutzt und viele Gebäude sind noch gut erhalten. Im Rahmen der Exkursion gibt es eine 3-stündige Führung. Danach bleibt Zeit, die Ausstellung im dortigen Museum anzuschauen. Die Gedenkstätte beschäftigt sich vordergründig mit den Opfern des Nationalsozialismus und dem Widerstand im Konzentrationslager.

**Mittwoch, den 10.05. um 13:30 Uhr Vorgespräch (Raum siehe Monitoranzeige)** - Wer nicht am Vorgespräch teilnehmen kann, jedoch mitfahren möchte, meldet sich bitte bis zum 09.05. per Mail bei [annika.mayer@stud.hs-hannover.de](mailto:annika.mayer@stud.hs-hannover.de)

**Die Teilnahme am Vorgespräch ist für die Fahrt notwendig.** Nur wer daran teilgenommen hat oder eine Mail geschrieben hat, kann mitfahren.  
Bei zu großer Teilnehmer\*innenzahl muss gelost werden.

## **Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen (Teil 2)**

<b>Zeit:</b>	09:00 – 16:00 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Henrike Aue (Heilpädagogin B.A.)

Fortsetzung des Workshops „Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen (Teil 1) vom 15.05.2017

## **Die ersten 100 Tage im Amt – Praxisbesuche bei Berufsanfängern in der Sozialen und Kirchlichen Arbeit**

<b>Zeit:</b>	09: 00 – 17: 00 Uhr
<b>Treffpunkt:</b>	Vor der Aula / Gebäude 5
<b>Exkursionsleitung:</b>	Hartmut Reimers (Diakon und Sozialarbeiter)

Die Exkursion lädt dazu ein, Berufsanfänger\*innen in ihren ersten Stellen zu besuchen und möchte helfen, Erfahrungen zu generieren, die für die Berufspraxis wichtig sind. Im Mittelpunkt der Exkursion stehen Praxisbesuche und Fachgespräche bei drei neuen Diakon\*innen in der Region Hittfeld sowie die Weitergabe und Reflexion von Kenntnissen und Unkenntnissen:

- Welche praktischen Herausforderungen stellen sich am Berufsanfang?
- Versprach die Stellenausschreibung ein, was sie jetzt bietet?
- Gibt es Handlungs- und Orientierungskompetenzen, die weiterhelfen, in den Beruf zu starten?
- Welche Antworten und Methoden brauchen, welche (Anfänger-)Fragen?
- Gibt es einen „Wissenstransfer“ für Berufsanfänger\*innen?

Fahrgelegenheiten zu den Praxisorten sind organisiert.

## **Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern Theorie und Praxis einer professionellen Fertigkeit (Teil 2)**

<b>Zeit:</b>	09:15– 17:15 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Peter Fuchs (Veranstaltungsleitung) Prof. Dr. Rolf Balgo (Moderation)

Fortsetzung des Workshops „Von der Kunst des Beobachtens der Beobachtungen von Beobachtern“ vom 15.05.2017. Es werden praktische Übungen durchgeführt, die Grundlagen der Theorie der Beobachtung voraussetzen.

## **Improvisationstheater – die Lust am freien Spiel**

<b>Zeit:</b>	10:00-14:00 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Iris Hörtzsch (Dipl. Kulturpädagogin/ Theaterpädagogin)
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	20

Improvisationstheater ist ein wunderbares Lernfeld und ermöglicht es, eine große Teilnehmerzahl aktiv einzubinden und zu begeistern. Im Wechsel von Zuschauen und Spielen erkennen und erfahren die Teilnehmenden das, was das Theaterspiel ermöglicht: Empathiefähigkeit, Spontaneität, Interaktivität und Individualität.

Ein entscheidender Schwerpunkt wird das Spiel mit dem Status sein, der uns auch im Alltag häufig begegnet, beschränkt oder auch hilft uns durchzusetzen.

Der hier verwendete Ansatz basiert vor allem auf Keith Johnstone, dessen Ansatz sich vor allem im Einsatz mit Kindern und Jugendlichen anbietet.

*„Nimm den anderen wahr auf der Bühne. Gib ihm eine gute Zeit! Wenn du es schaffst für den anderen zu spielen, deinem Partner eine gute Zeit zu machen, kann es sein, dass du deinen eigenen Zensor vergisst.“* (Zitat Keith Johnstone)

## **Studientag: „Gender und Diversity im Recht“**

<b>Zeit:</b>	10:00 – 16:00 Uhr
<b>Raum:</b>	5.044
<b>Veranstalter*innen:</b>	Prof. Dr. Karin Lenhart-Roth, Prof. Dr. Winfried Möller, Mirjam Dierkes (Gender-Koordinierungsstelle)

Das Recht ist ein machtvoller sozialer Faktor bei der Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse. Dies gilt auch und besonders in Fragen von Gleichstellung und Diskriminierung. Recht und Rechtsprechung unterliegen der Fortentwicklung und es ist ein besonderes Verdienst der Frauenbewegung mit ihren feministischen Theorien und Praxisansätzen, einen diskriminierungskritischen Blick auf das Recht eingefordert und befördert zu haben.

Der Studientag „Gender und Diversity im Recht“, der im Rahmen der Projekt- und Exkursionswoche an der Fakultät V der Hochschule Hannover bereits zum vierten Mal stattfindet, knüpft daran an und stellt einschlägige politisch kontrovers diskutierte Rechtsfragen in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Im Fokus des diesjährigen Studientags steht unter anderem das Steuer- und Sozialrecht. Zusammen mit den Referent\*innen werden sich die Teilnehmer\*innen zudem mit Neuerungen im Sexualstrafrecht sowie dem aktuell verabschiedeten Lohngerechtigkeitsgesetz auseinandersetzen.

Mithilfe von einschlägigen Beispielen aus der Rechtsprechung zu Homosexualität, Trans\*- und Inter\*-Geschlechtlichkeit werden außerdem die deutsche Rechtsprechung und Gesetzgebung in Hinblick auf die in ihnen eingelassenen Geschlechtervorstellungen kritisch hinterfragt.

Dies geschieht, nach einer inhaltlich rahmenden Einführung durch die Referent\*innen, im Rahmen von vier Workshops zu den genannten Schwerpunkten.

10:00 Uhr : Beginn im Raum 5.044

**Begrüßung durch die Veranstalter\*innen und Eröffnung durch die Vizepräsidentin der Hochschule Hannover, Prof. Dr. Heike Dieball**

10:15 – 11:15 Uhr im Raum 5.044

**Einführung in die Legal Gender Studies**

Im anglo-amerikanischen Raum und Skandinavien sind entsprechende Ansätze längst etabliert, im deutschsprachigen Raum für manche noch gewöhnungsbedürftig: Legal Gender Studies befassen sich mit den Wechselwirkungen von Recht und Geschlecht. Dabei geht es um mehr als Antidiskriminierungsrecht oder "die Frauen". Überkommene Rechtsauffassungen basieren auf einem exklusiven Zwei-Geschlechter-Modell, geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und der Privilegierung hegemonialer Männlichkeiten. Feministische Rechtspolitik streben mehr an als die Gleichstellung von Frauen – sie wollen Geschlechtergerechtigkeit! Anhand historischer Entwicklungen und aktueller Beispiele werden Wechselwirkungen von Rechtspraxen und Geschlechterverhältnissen anschaulich gemacht, und wir wollen über Erfolge, Herausforderungen und die Zukunft feministischer Rechtswissenschaft und Rechtspraxis ins Gespräch kommen.

*Dr. Ulrike Lembke, Universität Greifswald*

11:15 – 13:15 Uhr: Workshops I + II

**Workshop I : Geschlechtergerechtigkeit im Steuer- und Sozialrecht (Raum 5.010)**

Das Recht ist geschlechts-"neutral" und folgt dem Grundsatz der Gleichberechtigung. So scheint es zumindest. Aber das Recht prägt und fördert auch heute gesellschaftliche Strukturen, die traditionelle Rollen- und Geschlechterbilder fortschreiben. Im Steuer- und Sozialrecht sind sie besonders wirkmächtig.

In dem Workshop wollen wir einzelne Bereiche - wie das Ehegattensplitting oder die Bedarfsgemeinschaft - aus einer geschlechterkritischen Perspektive betrachten und diskutieren.

*Prof. Dr. Michael Wrase, Stiftung Universität Hildesheim/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung(WZB)*

### **Workshop II: Sexualstrafrecht (Raum 5.017)**

Im Herbst 2016 ist eine grundlegende Änderung des Sexualstrafrechts in Kraft getreten, wonach nun das (fehlende) Einverständnis der Betroffenen im Mittelpunkt steht: "Nein heißt Nein!" Ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Gruppen hatte lange für diese notwendige Reform gekämpft, die zugleich eine Umsetzung der Anforderungen der sog. Istanbul-Konvention darstellt. Doch mit Gesetzesänderungen sind noch keine substantiellen Änderungen der Rechtspraxis und erst recht nicht gesellschaftlicher Verhältnisse garantiert. Der Workshop will über die neue Rechtslage und Rechte für Betroffene informieren sowie eine Reflektion von Geschlechterstereotypen und Vergewaltigungsmysmen, aber auch rassistischen Vereinnehmungen ("Köln") anstoßen.

*Dr. Ulrike Lembke, Universität Greifswald, und Dr. Anja Schmidt, Humboldt- Universität Berlin*

13:15 – 14:00 Uhr: Mittagspause

14:00 – 16:00 Uhr: Workshops III + IV

### **Workshop III:**

#### **Recht Macht (Zwei)Geschlecht(er) (Raum 5.010)**

Ein, zwei, drei... viele Geschlechter? Das Recht bezieht sich in vielfältiger Weise auf das Geschlecht, und geht dabei von natürlichen Zweigeschlechtlichkeit aus. Trans\* und Inter\* Personen und deren Lebenswelt werden weder durch das Recht berücksichtigt noch anerkannt. In dem Workshop werden wir anhand prägnanter Beispiele aus der Rechtsprechung zu Homosexualität und Trans- und Intergeschlechtlichkeit erarbeiten, welche Vorstellung von Geschlecht dem Recht zugrunde liegen. Abschließend soll diskutiert werden, wie ein Recht aussehen kann, dass alle Geschlechter (-verhältnisse) berücksichtigt und alternative rechtliche Umgangsweisen mit Geschlecht entwerfen.

*Dr. Anja Schmidt und Katharina Bager, Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte*

#### **Workshop IV: Entgeltgleichheit und Soziale Berufe - Anspruch und Wirklichkeit (Raum 5.017)**

Entgeltgleichheit gehört seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Forderungen im Bereich Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben. Aber wann ist Entgeltgleichheit überhaupt gewährleistet? Warum ist die Forderung gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit gerade im Bereich Soziale Arbeit so wichtig? Und was sind die rechtlichen Anforderungen und Durchsetzungsmöglichkeiten einer diskriminierungsfreien Entgeltpraxis?

Diesen und einigen Fragen mehr widmet sich der Workshop, in dem über das Wissen um die rechtlichen Handlungsmöglichkeiten hinaus das neue Lohnrechtsgesetz auch kritisch in den Blick genommen wird.

*Micha Klapp, Büro für Recht und Wissenschaft, Berlin*

16:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

#### **Religion in den Medien (Teil 2)**

**Zeit:** 09:00 – 17:00 Uhr

**Raum:** siehe Monitoranzeige

**Referent:** Wolfgang Stelljes (Redakteur des Evangelischen Kirchenfunks Niedersachsen)

Fortsetzung des Workshops „Religion in den Medien (Teil 1)“ vom 15.05.2017



## **Der Sokratische Dialog als Methode einer ethischen Selbstbestimmung des Menschen**

<b>Zeit:</b>	10:00 – 18:00 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Hans-Peter Griewatz (Dipl.-Pädagoge/ M.A. Phil.)
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	12

Kierkegaards Erkenntnis „Verstehen kann man das Leben rückwärts, leben muss man es aber vorwärts“ charakterisiert unsere menschliche Situation. Wahre Erkenntnis ist nur durch Selbsterkenntnis und Reflexion möglich. In diesem Zusammenhang bietet der Sokratische Dialog als dialogische Methode die Möglichkeit, sich in (selbst-) reflexives Denken zu üben. Dies wollen wir im Rahmen dieses Workshops versuchen.

## **Bibliolog – erleben und kennenlernen**

<b>Zeit:</b>	17:30 – max. 19:00 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Anja Goral
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	20

Bibliolog – das Wort setzt sich zusammen aus Bibel und Dialog und es ist eine spannende Methode, um mit einer Gruppe einen biblischen Text zu entdecken. Dabei kann sich jede\*r beteiligen, ob mit oder ohne Vorwissen und Erfahrung mit der Bibel. Die Methode lebt von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erlebnissen der Teilnehmenden.

Ich möchte einladen einen Bibliolog praktisch zu erleben und im Anschluss gerne bei Interesse weiter über die Methode informieren bzw. mit euch darüber sprechen.

# Mittwoch, 17. Mai 2017

---

## Sportfest auf dem Campus Linden

**Zeit:** 10:00 – 22:00 Uhr  
**Treffpunkt:** Campus Linden – Kommunikationskule  
**Verantwortlich:** Asta der Hochschule Hannover

Das Sportfest der Hochschule Hannover, das bereits zum 21. Mal stattfindet, bietet auch in diesem Jahr ein buntes Programm an Sportarten und Spielen sowie jede Menge gute Laune für Sportbegeisterte an. Freut euch auf Fußball, Volleyball, Tischtennis, Laufen oder Boule.

Was ihr noch wissen solltet:

Startgeld: 1€ pro Person

Anmeldungen: 01.05. - 15.05.2017

Für das leibliche Wohl ist vom Frühstück bis abends gesorgt.

Freier Eintritt für nicht Starter

## Einführung in die Systemische Bewegungstherapie und Beratung (Teil 1)

Störung als Lösung verstehen, und das Problem dieser Lösung gemeinsam lösen.



**Zeit:** 09:00 – 17:00 Uhr (2-tägiges Seminar)  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referentin:** Regina Klaes (Systemische Familien- und Bewegungstherapeu-  
tin; Praxis für Systemische Familientherapie und Beratung/ Tü-  
bingen; Lehrtherapeutin im Zentrum für Systemische Bewe-  
gungstherapie und Kommunikation - Bewegung im Dialog e.V.)  
**Teilnahmebegrenzung:** 25  
**Bitte mitbringen:** bewegungsfreudige Kleidung, Socken/ Schuhe für Turnhalle

Der Ansatz der systemischen Bewegungstherapie und Beratung basiert auf der Annahme, dass alles, was eine Person tut oder lässt aus ihrer Perspektive Sinn macht. Das heißt nicht, dass dieses Verhalten/ Handeln/ Denken/ Reden auch zu guten Ergebnissen oder einer zu-  
träglichen Entwicklung führt, aber es ist eine sinnvolle Lösung für den Moment, die sich of-  
fenbar stärker aufdrängt als alle Alternativen, sofern überhaupt welche zur Verfügung stan-  
den. Dies gilt nicht nur für die einzelne Person, sondern auch für das Zusammenwirken meh-  
rerer Personen. Sie richten sich aneinander aus, setzen dabei ein, was ihnen zur Verfügung

steht, verfolgen ihre Ziele und orientieren sich an antizipierten Erwartungen, Tabus und alles, was sonst noch den Verhaltenscodex zu bestimmen scheint, um... ja warum eigentlich?

Dieser Frage gehen wir im Seminar nach und entwickeln auf dieser Grundlage sowohl das Verstehen von Problemdynamiken oder Entwicklungsbremsen als auch geeignete Interventionen zur Problemlösung.

Dabei werden uns folgende Grundlagen beschäftigen:

- Bewegung und Wahrnehmung – Wodurch gelangen wir zu einer wirklichen Welt?
- Soziale Systeme - Wie werden sie systemtheoretisch verstanden?
- Kommunikation - Wann ist sie gegeben?
- Wirklichkeit – Was ist das konstruktivistisch gedacht?
- Selbststeuerung – Was bedeutet das für absichtsvolle Interventionen?
- Dialog – Wie geht das und wozu?

Das alles wird nicht im antiseptischen Raum stehen bleiben, sondern mit konkreten Beispielen auf die konkrete pädagogisch/ therapeutische Praxis runtergebrochen. Praxis ist hier als Praxis der Entwicklungsförderung von Kindern als auch als Beratungspraxis von zum Beispiel Eltern dieser Kinder gemeint.

### **„Verschwörungsmythen statt Aufklärung - (Welt-) Erklärungsversuche und Schnittmengen mit rechter Ideologien“**

<b>Zeit:</b>	10:00 – 12:00 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Jens Ihnen (Sozialpsychologe M.A.)

Mal ganz klar und eindeutig zu erkennen, mal eher subtil – die meisten Menschen haben schon mit ihnen zu tun gehabt. Mal sofort als Hirngespinnst entlarvt, mal geglaubt und geteilt - Verschwörungsmythen sind heute auch und gerade durch das Internet verbreitet und allgegenwärtig.

Von „Hohle Erde“ über „Echsenmenschen“ und „Intelligent Oil“ bis hin zu „Illuminaten“ und „Barcode-Verschwörung“ ist kaum ein Thema wirklich sicher davor, zu einer breit streubaren Geschichte ausgebaut zu werden. Die Grundstruktur ist dabei häufig nach ähnlichen Mustern gestrickt: Es gibt eine kleine Gruppe von Wissenden, die aus Gründen des eigenen Machterhalts bemüht ist, im Verborgenen zu agieren und mehr oder weniger nach der Weltherrschaft strebt oder sie angeblich bereits innehat. Auf der anderen Seite sehen sich diejenigen stehen, die jenen Gruppen durch Zufall, Gabe, Mut oder aus diversen anderen Gründen auf die Schliche gekommen sind und nun als „Info-Partisanen“ versuchen, die restlichen unwissenden Menschen „aufklärend“ zu warnen. Oft genug verliert sich dabei der Anspruch aufzuklären im Mythos und erzeugt offene Enden in Richtung politisch rechter Ideologie. Allerdings handelt es sich bei allen vorstehenden Beschreibungen vorerst nur um Tendenzen, die umso schwieriger zu handhaben sind, da so manche Ideen zu nicht-öffentlichen Prozessen in

Politik und Gesellschaft durchaus mehr Anspruch auf Betrachtung vorweisen können als andere.

Dieser Vortrag versucht sich daran, die Matrix von einigen Verschwörungsmythen verstehbar zu machen, hintergründige psychosoziale Beweggründe für ihre aktuelle Konjunktur zu beleuchten und differenziert zu betrachten, welche Schnittmengen ins politisch rechte Lager sich hier auftun können.

### **Krisenintervention und -prävention in Arbeitsfeldern angehender Heilpädagog\*innen Ganztägige Exkursion zu Neuhland e.V. Berlin**

**Zeit:** 10:00– 17:00 Uhr  
**Organisation:** Prof. in Dr. Ulrike Ernst  
**Teilnahmebegrenzung** 20 (Gruppe ist bereits geschlossen)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Präventionsarbeit. Es soll Fragen nachgegangen werden wie z.B. an Schulen, in Einrichtungen der Jugendhilfe und in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen präventiv gearbeitet werden kann, und ab wann welche Interventionen (im weiteren und engeren Sinne) stattfinden sollen/müssen. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Thema Suizidalität einnehmen.

### **Workshop: Was tun? Strategien gegen den gesellschaftlichen „Rechtsdrall“**

**Zeit:** 13:00 – 16:00 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Jens Ihnen (Sozialpsychologe M.A.)  
**Teilnahmebegrenzung** 25

Die Reihe der aktuellen offensichtlichen Erscheinungsformen neuer und alter rechter Gruppierungen bzw. ihrer Ideologien ist lang: Pegida (und ihre lokalen Ableger), AfD, HOGESA, NPD, Identitäre usw. Zusätzlich zu diesen klar zugeordneten politischen Akteuren haben sich auch die Ausrichtungen der sogenannten bürgerlichen Parteien teilweise deutlich nach rechts verschoben.

Politik steht hier in einem Wechselverhältnis zu einem gesellschaftlichen Klima, dessen Auswirkungen wir alle spüren können: Von Debatten und Kommentaren im Internet bis hin zur Diskussion in der Familie, der Stammkneipe oder im Sportverein, oft genug sehen wir uns

fast schon hilflos höchst problematischen Haltungen und Einstellungen ausgesetzt, die erschreckend mehrheitsfähig zu sein scheinen.

Dieser Workshop geht den Fragen nach, was sich im Großen und Kleinen tun lässt, ob Mensch überhaupt etwas tun kann oder sollte und in welchen Situationen. Gemeinsam wollen wir versuchen, handlungspraktische Strategien des Umgangs mit rechten Äußerungen/Äußerungsformen in Gesellschaft sowie im Privatleben zu finden und kritisch zu durchleuchten.

### **Haus- und Hoftiere in der Pädagogik und Therapie.**

<b>Zeit:</b>	13:00–15:30 Uhr
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Dorothea Dapper (Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Familientherapeutin, Fachkraft für tiergestützte Interventionen, Leitung des Instituts für systemische & tiergestützte Therapie)

Tiergestützte Interventionen sind in aller Munde:

Doch was genau ist tiergestützte Therapie? Was tiergestützte Pädagogik?

Warum wirken Hunde, Kaninchen, Esel, Meerschweinchen und Hühner auf uns Menschen so eindrücklich?

In diesem Seminar werden die Grundfaktoren von:

- Wirkungsweisen
- Pädagogisches Dreieck? Oder Viereck?
- Methoden
- rechtliche Grundlagen
- Risiken und Grenzen

im Einsatz der Tiere vorgestellt. Hierzu wird ein theoretischer Überbau vorgestellt und Fotos und Videos von tiergestützten Einheiten präsentiert.

## **Intersektionalität als Gesellschaftskritik und kritische Forschungsperspektive?**

Zur Analyse sich überkreuzender Diskriminierungen am Beispiel von (antimuslimischem) Rassismus und Homophobie

<b>Zeit:</b>	16:00 – 18:00 Uhr
<b>Raum:</b>	8.001
<b>Referent:</b>	Prof. Dr. Zülfukar Çetin (Alice-Salomon-Hochschule Berlin)
<b>Organisation:</b>	Mirjam Dierkes, M.A., Stephan Ullrich, M.A. (beide HsH)

Dieser Vortrag findet im Rahmen der Ringvorlesung „Differenzen zusammendenken. Perspektiven auf gesellschaftlichen Ungleichheiten“ im SoSe 2017 statt und kann ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

Auf der wissenschaftlichen Ebene ist der Ansatz der Intersektionalität als Analysemethode zu betrachten. Auf der Ebene der Gesellschaftskritik ist Intersektionalität eine Sichtbarkeitspolitik, die mehrdimensionale Ausschlusspraxen, wie Rassismus, Heteronormativität und Klassendiskriminierung, aufzeigt und diese problematisiert. Anhand von Beispielen aus der eigenen qualitativen Sozialforschung zu Homophobie und (antimuslimischem) Rassismus soll über die Chancen und Herausforderungen eines intersektionalen, gesellschaftskritischen Ansatzes im Forschungsprozess gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen diskutiert werden.

# Donnerstag, 18. Mai 2017

---

## Einführung in die Systemische Bewegungstherapie und Beratung (Teil 2)

Störung als Lösung verstehen, und das Problem dieser Lösung gemeinsam lösen.



- Zeit:** 09:00 – 17:00 Uhr
- Raum:** siehe Monitoranzeige
- Referentin:** Regina Klaes (Systemische Familien- und Bewegungstherapeutin; Praxis für Systemische Familientherapie und Beratung/Tübingen; Lehrtherapeutin im Zentrum für Systemische Bewegungstherapie und Kommunikation - Bewegung im Dialog e.V.)
- Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen
- Bitte mitbringen:** bewegungsfreudige Kleidung, Socken/ Schuhe für Turnhalle

Fortsetzung von der Veranstaltung „Einführung in die Systemische Bewegungstherapie und Beratung (Teil 1)“ vom 17.05.2017

## Möglicher Umgang mit menschenverachtendem Verhalten aus Perspektiven der Thérapie Sociale (C. Rojzmann)

- Zeit:** 09:30 – 16:00 Uhr
- Raum:** siehe Monitoranzeige
- Referent\*innen:** Stefanie Groos und Jakob Roschka (Politikwissenschaftler)
- Teilnahmebegrenzung:** 20

*„Ich habe Angst vor einer Gesellschaft, in der die Schere von Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Ich kann die Angst den Arbeitsplatz zu verlieren oder eine geringere Rente zu beziehen in einer Gesellschaft, in der Ökonomisierungstendenzen in allen Lebensbereichen und Organisationen voranschreitet, verstehen.“*

Warum aber schlagen bei manchen Menschen diese Ängste in gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit um? Warum erzeugen solche Ängste Hass und Vorurteile und ermöglichen rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen so enormen Zuspruch? Wie könnte die Soziale Arbeit, die Heilpädagogik und die Religionspädagogik und die Pflege den Schmerz, die eigentlichen Ängste bzw. Bedürfnisse der Menschen hinter der Fassade von Hass und Vorurteilen sehen und darauf eingehen, ohne dabei den menschenverachtenden Gehalt zu bejahen?

In welchen Räumen könnte eine solche Arbeit stattfinden? Ist ein solcher Ansatz zielführend? Was sind die Alternativen? Fragestellungen und Ideen, praktische Übung und Diskussion zu einem neuen Feld, angelehnt an Methoden und Zugänge von C. Rojzmann aus der französischen Stadtteilarbeit.

### **Konflikterhellung mit theaterpädagogischen Methoden**

**Zeit:** 10:00 – 14:00 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Iris Hörtzsch (Dipl. Kulturpädagogin/ Theaterpädagogin)  
**Teilnehmerbegrenzung:** 20

Die Vermittlung sozialer Kompetenzen erfordert ein Bewusstsein für die eigene Person und eine sensible Wahrnehmung der Gruppe und der Konfliktparteien. Diese Fähigkeiten werden durch Körperarbeit, Sensibilisierungsübungen, sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung gefördert.

Nach einem kurzen Warm up wird das Statuen- und Forumtheater (nach Augusto Boal) als eine theaterpädagogische Methode vorgestellt. Beim Erproben des Statuentheaters werden zunächst erdachte, dann authentische Konfliktsituationen betrachtet und analysiert. Die Emotionen der Beteiligten werden sicht- und fühlbar gemacht. Das Forumtheater erlaubt eine distanzierte Betrachtung eines Konfliktes und hilft den Konfliktparteien auf spielerische Weise verschiedene Lösungswege auszuprobieren und zu bewerten.

### **City Bound - Erlebnispädagogische Aktivitäten in der Stadt**

**Zeit:** 10:00 – 14:30 Uhr  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referentin:** Ulrike Polke, Sozialpädagogin  
**Teilnahmebegrenzung:** 16  
**Bitte mitbringen:** Das Semesterticket und ein Handy

Mit City Bound wird die Stadt zum Abenteuerspielplatz! City Bound nutzt die Stadt als Lernfeld. Hier werden ungewöhnliche und herausfordernde Aufgaben inszeniert, die es als Gruppe oder auch einzeln zu lösen gilt. Die Verbindung aus Spaß und Action, neue Erfahrung und anschließender Reflexion ermöglicht eine andere Form des Lernens.

In diesem Workshop werden die Teilnehmer eingeladen, eine Abenteueraktion im Stadtgebiet Hannover durchzuführen. Im Anschluss werden Anhand der gemachten Erfahrungen Wirkungsweisen, Möglichkeiten und Grenzen von City Bound Aktion aufgezeigt.



## **Exkursion: Innovative Interventionskonzepte in der familienorientierten Jugendhilfe**

<b>Zeit:</b>	12:15 – 17:30 Uhr
<b>Treffpunkt:</b>	12:15 Uhr in Hannover (der genaue Treffpunkt mit Wegbeschreibung sowie weitere Informationen zum Programm werden allen Teilnehmer*innen vor der Exkursion per E-Mail mitgeteilt.)
<b>Organisator*innen:</b>	Frauke Schwarz (Dipl. – Sozialpädagogin, Sozialmanagerin M.A.), Florian Dallmann (Dipl. – Pädagoge, Dipl. – Sozialpädagoge)
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	40

Die Exkursion vermittelt authentische Einblicke in die Arbeitswelt der Jugendhilfe und stellt innovative Angebote für Familien in der Jugendhilfe in den Fokus. Der Austausch mit den jeweils verantwortlichen Fachkräften steht im Zentrum der Exkursion.

Das Jugendamt der Region Hannover stellt vielfältige Angebote und neue Projekte vor: Frühe Hilfen mit dem Aspekt Familienförderung, die Koordinierungsstelle Alleinerziehende widmet sich dem Netzwerk und dem Schwerpunkt Flatmating sowie den Willkommensorten für Flüchtlingsfamilien. Eine Fachkraft wird das Angebot Rucksack-Mütter ebenso wie das neue Projekt WiKi - Willkommen Kinder - für Kinder aus Flüchtlingsfamilien vorstellen.

Im Anschluss geht die gemeinsame Fahrt weiter zum Angebot der AWO für begleitetes Wohnen für alleinerziehende Mütter, Väter und Schwangere. Das Carré Spierenweg erläutert ihre Aufgaben und gibt Einblick in ihre Einrichtung.

## **Vom Narrenkäfig zur Nervenlinik - Wer ist hier verrückt?**

### **Exkursion Klinikum Bremen Ost (Krankenhaus Museum)**

<b>Zeit:</b>	09:00 – 19:00 Uhr
<b>Treffpunkt:</b>	09:00 Uhr am Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof
<b>Organisatorin:</b>	Julia Anderson (Studentin der Sozialen Arbeit)
<b>Teilnehmerbegrenzung:</b>	20
<b>Vorgespräch:</b>	Am Mittwoch 10.05 um 13:30 Uhr, Raum wird am Schwarzen Brett veröffentlicht

Das medizinhistorische Spezialmuseum dokumentiert in seiner ständigen Ausstellung mit zahlreichen Objekten und Dokumenten die Kulturgeschichte der Psychiatrie.

Die Ausstellung erzählt anhand von Biographien vom Alltag und der Ausbildung der Ärzte sowie des Pflegepersonals. Aber nicht nur die Mitarbeiter eines Krankenhauses werden unter die Lupe genommen: auch typische Patientenbiographien befinden sich im Repertoire. Da wirft sich manchmal die Frage auf: Wer ist hier eigentlich Patient?

Es werden auch Behandlungsgeräte wie die Zwangsjacke und der Elektroschockapparat gezeigt. Gleichzeitig vermittelt die Ausstellung sehr anschaulich die Therapie- und Untersuchungsmethoden.

Dem dunklen Kapitel der Psychiatrie im Nationalsozialismus ist ein eigener Abschnitt gewidmet, der die Entwicklung von der "Euthanasie" als staatlichem Krankenmord zum Holocaust darstellt. Unweit des Museums erinnert Bremens Mahnmal für die Opfer der NS-Psychiatrie seit 2000 an die Folgen von Entwürdigung, Ausgrenzung und Vernichtung psychisch erkrankter Menschen im Dritten Reich.

Es zeigt auf, wie Menschen hier während unterschiedlicher Epochen medizinisch behandelt wurden.

<http://www.bremen.de/kultur/museen-und-galerien/das-krankenhaus-museum-3602129>

## Freitag, 19. Mai 2017

---

### **Gewaltfreie Kommunikation: Authentische Verbindungen durch bedürfnisorientierte Kommunikation**

**Zeit:** 10:00 – 15:00 Uhr

**Ort:** siehe Monitoranzeige

**Referentin:** Nora Strehlitz (Mag. Ethnologie, Pädagogik, Friedens- und Konfliktforschung, freiberuflich. Trainerin und Beraterin)

**Teilnahmebegrenzung:** 12

Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg ist viel mehr als vier mechanische Schritte im Dialog. Die Methode, und vor allem die Haltung und das Menschenbild auf dem sie basiert, ermöglichen einen humanen und bedürfnisorientierten Umgang mit mir selbst. Erst auf dieser Grundlage kann ich in einen verbindenden und effektiven Austausch mit anderen Menschen gehen.

Im Workshop werden wir durch verschiedene Übungen das Potential der bedürfnisorientierten Kommunikation erleben, auf eine ganz andere Art mit uns selbst und anderen umzugehen. Anschließend werden wir reflektieren, welchen Beitrag die bedürfnisorientierte Kommunikation in pädagogischen und pflegerischen Kontexten leisten kann.

## **Action Painting**

Exkursion in die Pinselbude

<b>Zeit:</b>	10– 12 Uhr
<b>Raum:</b>	In der Pinselbude; Hildesheimer Straße 241, 30159 Hannover/Döhren
<b>Referent:</b>	Katja Grieß (Ergo- und Kunsttherapeutin) und Miriam Rosin (6. Semester, Soziale Arbeit)
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	10

Action Painting (Aktionsmalerei) bezeichnet eine Kunstrichtung der modernen Malerei. Sie trat 1950 in den USA auf und wurde durch J. Pollock international bekannt. Action Painting ist eine dynamische Maltechnik. Die Materialien sind einfach und die Farbe wird mit Pinseln oder direkt aus Farbtöpfen oder Behältern grob gemalt, geschüttet, getropft oder auf die Leinwand gespritzt.

Nehmt euch **alte Kleidung** mit, die bunt werden darf!

### **Hinweise:**

Wenn Ihr keinen Platz bekommt und auf die Nachrückerliste möchtet, meldet euch per E-Mail bei: [miriam.rosin@stud.hs-hannover.de](mailto:miriam.rosin@stud.hs-hannover.de).

Wenn Ihr euch zur Exkursion angemeldet habt und doch nicht daran teilnehmen könnt, meldet euch bitte per E-Mail oder auch kurzfristig unter: 0162 / 60 76 491 (nur für sehr kurzfristige Absagen nutzen) ab, damit Nachrücker auch nachrücken können.